

**Koordinations- und Arbeitsplattform
Evaluierung**

kap-eva

4. Workshop 21. Oktober 2003

Dokumentation

zusammengestellt von:
Gerhard Strohmeier
Elisabeth Holzinger
Christine Gamper

Wien, Oktober 2003



Abteilung
Stadt, Region und räumliche Entwicklung

Programm des 5. KAP-EVA Workshops	3
TeilnehmerInnen	4
Vorstellung des Programmes	5
TEIL 1: Halbzeitbewertung: Stand der Dinge, weitere Vorgehensweise	
Input: Regionale Zielprogramme Ö. Halbzeitbewertungen: Stand der Arbeiten <i>A. Maier/ÖROK</i>	5
Präsentation der EvaluatorInnen und Stellungnahmen der jeweiligen VB	8
EVA-Team 1: ARCS + VB - BGLD / SZBG	8
EVA-Team 2: JR/ÖAR + VB - STMK / KTN	9
EVA-Team 3: LR + VB - Wien	12
EVA-Team 4: ÖIR/RC + VB - NÖ /(OÖ)	13
EVA-Team 5: IDT-HSG + VB - VLBG	16
Zusammenfassung der Präsentationen <i>E. Holzinger/ÖIR</i>	19
Stellungnahme von E. Kober, E/R/P-Fonds	19
Offene Fragen und Beschlüsse	20
Teil 2: Begleitende Evaluierung	
Input: Begleitende Evaluierung: Inhalte, Ziele, Prozess <i>E. Holzinger/ÖIR, G. Strohmeier/iff</i>	22
Präsentation der Arbeitsgruppen	30
AG 1: ARCS + VB - BGLD / SZBG	30
AG 2: ÖIR/RC + VB - NÖ	31
AG 3: JR/ÖAR + VB - STMK / KTN	32
Präsentation und Diskussion der wichtigsten Ergebnisse	35
Termine	38
Feedback	38

Programm des 4. Workshops von KAP-EVA - 21. Oktober 2003

Programm für den 4. KAP-EVA Workshop Dienstag, 21. Oktober 2003 von 9.15 bis 16.30 Uhr

<i>Einleitung</i>	
9.15 – 9.30	Begrüßung <i>ÖROK</i> Workshopablauf <i>E. Holzinger/ÖIR, G. Strohmeier/IFF</i>
<i>Teil 1 - Halbzeitbewertung</i>	
9.30 – 11.00	Halbzeitbewertung: Stand der Dinge, weitere Vorgangsweise - Input <i>A. Maier/ÖROK</i> - Beiträge der VB und EvaluatorInnen - offene Fragen, weitere Schritte zur Finalisierung der Berichte - Zusammenfassung
<i>Kaffeepause</i>	
<i>Teil 2 - Begleitende Evaluierung</i>	
11.00 – 13.00	Begleitende Evaluierung: Inhalte, Ziele, Prozeß - Input <i>E. Holzinger/ÖIR, G. Strohmeier/IFF</i> - Statements der VB und EvaluatorInnen
<i>Mittagspause</i>	
<i>Teil 2 – Begleitende Evaluierung - Fortsetzung</i>	
14.00 – 16.00	Begleitende Evaluierung: Schwerpunktthemen <i>Leitung: E. Holzinger/ÖIR, G. Strohmeier/IFF</i> - Darstellung von vorgeschlagenen Schwerpunktthemen - Vorselektion Arbeitsgruppendifkussion und Beschlußfassung
<i>Resumee, Follow up</i>	
16.00 – 16.30	Vorbereitung für den 5. KAP-EVA Workshop, Feed Back

TeilnehmerInnen

DALLHAMMER Erich, ÖIR
EMPL Ursula, GTS, SIR Salzburg
FASSBENDER Stephen, JR-InTeReg
GAMPER Christine, iff - wiss. Begleitung
GÖLL Ilse, BKA. IV/4
GRATZER Gerd, VB Ziel 2 Steiermark
GRUBER Markus, JR-InTeReg
HOLZINGER Elisabeth, ÖIR - wiss. Begleitung
HUMMELBRUNNER Richard, ÖAR
JUD Carola, VB Ziel 2 Tirol
KOBER Elfriede, ERP-Fonds
KRÄFTNER Helga, NÖ Landesregierung Abt. RU2
KUMMER Gerhard, VB Ziel 1 Burgenland
LECHNER Ferdinand, L&R
MAIER Andreas, ÖROK
REBHANDL Uli, BMWA II/9 ESF
RESCH Andreas, Regional Consulting
RETTENBACHER Maria, VB Salzburg
REINER Karl, ÖAR
ROßBACHER Johannes, ÖROK
SCHERER Roland, IDT-HSG
SCHINNER Reinhard, VB Ziel 2 Kärnten
SCHNITZER Doris, VB Ziel 2 Vorarlberg
SCHREMMER Christof, ÖIR
SCHWARZ Wolfgang, VB Ziel 2 NÖ
STRAUF Simone, IDT-HSG
STROHMEIER Gerhard, iff - wiss. Begleitung
VEVERA Wolfgang, VB Ziel 2 Wien
WAGNER Petra, ARCS
WEBER Heinrich, VB Ziel 2 Wien

Vorstellung des Programmes

INPUT: E. Holzinger

Stellt Ablauf des Tages vor:

Teil 1 - Diskussion des Standes und offener Fragen zur Halbzeitbewertung

- Input A. Maier/ÖROK
- Darstellung der Evaluationsteams und Stellungnahme der jeweiligen VB; offene Fragen
- Zusammenfassung und Beschlüsse

Teil 2 - Diskussion des Bearbeitungsstandes und offener Fragen zur begleitenden Evaluierung

- Input E. Holzinger und G. Strohmeier zu bisherigen Festlegungen und Vorschlägen
- Arbeitsgruppen und Präsentation des Bearbeitungsstands
- Beschlüsse über weitere Vorgangsweise
- Zukunft von KAP-Eva

TEIL 1

Halbzeitbewertung: Stand der Dinge, weitere Vorgehensweise

Input: Regionale Zielprogramme Österreichs 2000-2006 -
Halbzeitbewertungen: Stand der Arbeiten

A. Maier/ÖROK



**Wichtige Ergebnisse der informellen Besprechung
mit der EK am 20.10.2003**

Im Rahmen des BA-Verfahrens 11/03 erfolgt nur eine „erste“ Prüfung der Berichte durch die EK – dabei wird mitgeteilt, wenn Bericht als „nicht akzeptabel“ eingestuft wird

Als wichtige Punkte wurden genannt:

- Darstellung der Methode
- Kapitel „Leistungsgebundene Reserve“

Prüfung erfolgt nach Übermittlung des Berichtes an die EK. VB erhält die EK-Beurteilung, wobei bei einer Einstufung als „nicht akzeptabel“ Handlungsbedarf besteht



**Wichtige Ergebnisse der informellen Besprechung
mit der EK am 20.10.2003**

Kapitel „Leistungsgebundene Reserve“:

1. Feststellung der Zielerreichungsgrade der Indikatoren der drei Gruppen (Finanz-, Verwaltungs- und Wirksamkeitskriterien) festzustellen
2. Bestätigung der Eignung der Indikatoren - dazu müssen mindestens 50% der Ausgaben der entsprechenden Maßnahmen des SP durch den Indikator erfasst sein
3. Eingehen auf die im EPPD enthaltenen Zielsetzungen (ambitioniert/realistisch/vorsichtig)
4. Darauf aufbauend kann Methode dargestellt werden
5. Abstimmung mit der VB wohin Mittel kommen; Vermeidung von Widersprüchlichkeiten; bestenfalls Gleichklang (Aussage, dass SP, die LR bekommen, leistungsfähig sind.

Halbzeitbewertungen für die Ziele 1 und 2 Österreichs

Zwischenberichte:

Datenstand: Februar 2003

von den Begleitausschüssen im Juni 2003 angenommen

Endberichte:

Datenstand: 30. Juni 2003

Berichtsentwürfe liegen bereits vor;

hier: Besprechung der weiteren Vorgangsweise

Halbzeitbewertungen für die Ziele 1 und 2 Österreichs

Weitere Vorgangsweise

1. KAP-EVA Workshop am 21. Oktober 2003
2. Prüfung durch den Begleitausschuss inklusive EK im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren
3. Berücksichtigung der Stellungnahmen der Mitglieder des Begleitausschusses
4. Behandlung beim **Treffen** der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden inkl. Präsentationen der Evaluatorenteams am **27.11.2003**
5. Spätester **Termin für die offizielle Übermittlung** der Berichte an die Europäische Kommission: **12. Dezember 2003**
6. Präsentationen der Ergebnisse im Rahmen der ÖROK im Frühjahr 2004

Diskussion und Stellungnahmen:

EK beurteilt die HZB-Berichte anhand der MEANS-Kriterien, wobei im Falle der Klassifikation eines Berichts als „nicht akzeptabel“ Überarbeitungsbedarf besteht

Weitere Diskussionspunkte (Leistungsgebundene Reserve, Termine) sind im Anschluss an die Präsentation der Teams dokumentiert (vgl. S. 20f).

Eva-Team 1: ARCS
für Burgenland und Salzburg

Halbzeitbewertung

Rückschau:

- Wie ist der Prozess verlaufen?
Konstruktiv; Termindruck
- Wie sind die Ergebnisse angekommen?
Befunde durchgängig akzeptiert
- Was steht noch zur Lösung an?
Längerfristige, weit reichendere Empfehlungen -> Begleitende Evaluierung
Ausarbeitungsgrad -> Detaillierungsgrad der Empfehlungen

Vorschau: 3 Dinge, die nicht passieren dürfen

- Aufgabe des Subsidiaritätsprinzips in der Evaluierung
- „Business as usual“ bzw. Dominanz der „n+2“-Logik in der Umsetzung
- Terminvorverlegung



- Detaillierungsgrad der Empfehlungen ist auch von den Anforderungen der EK abhängig
- Subsidiaritätsprinzip scheint in Gefahr; Spielregeln werden während des Prozesses geändert!

Stellungnahmen

Kummer/BGLD: Viele Anregungen aus HZB bekommen. Rücksprache noch wegen der Termine.

Rettenbacher/SLZB: Prozess war sehr partnerschaftlich, Ergebnisse akzeptabel; inhaltliche Teilprobleme; bez. Programmanpassung besteht noch Abstimmungsbedarf.
Empfehlungen der Evaluatoren sollen im Lichte der Möglichkeiten sowie der aufwändigen abwicklungstechnischen Vorgaben gemacht werden; so muss z.B. die notwendige Änderung der im EPPD enthaltenen Tranche 2003 aufgrund neuer EK-Vorgaben unter erheblichem Termindruck durchgeführt werden.

Eva-Team 2: Joanneum Research/ÖAR
für Steiermark / Kärnten

Ziel 2 HZB
Steiermark / Kärnten

JOANNEUM RESEARCH
ÖAR Regionalberatung

INNOVATION aus TRADITION
ISO 9001 zertifiziert
Stand: 25-10-2003

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

Rückschau HZB – Steiermark / Kärnten

→ **Verlauf des Prozesses**

```

    graph TD
      A[Auftaktgespräch VB] --- B[Interviews Förderstellen]
      B --- C[Kompilierung Fragestellungen; erste Einschätzungen]
      C --- D[Evaluierungsgruppe (Kick-off), Berichtsdiskussion, Workshops]
      D --- E[Arbeitsprogramm]
      E --- F[Bearbeitung / Interviews]
      F --- G[Datenauswertung]
      G --- C
      D --- G
      G --- F
  
```

→ **Ergebnisse des Prozesses**

- Intensivierung des Informationsaustausches zwischen MF (Stmk)
- Anregungen für Gestaltung Schnittstelle VB/MF/Region (Stmk)
- Konstruktive Diskussion (zuerst einzeln, dann in Gruppe)
- Fließender Übergang HZB / begleitende Evaluierung
- Empfehlungen im Prozess entwickelt und diskutiert

JOANNEUM RESEARCH
ÖAR Regionalberatung

INNOVATION aus TRADITION
ISO 9001 zertifiziert
Stand: 25-10-2003

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

→ Gute Datengrundlage sowie Zugang, was eine wesentliche Verbesserung sowie einen Fortschritt gegenüber letzter Programmperiode bedeutet.

JOANNEUM RESEARCH

Rückschau HZB – Steiermark / Kärnten

→ Aufnahme der Ergebnisse

- Umsetzungsfähigkeit der Empfehlungen wurde von MF/VB geprüft
- Z.T. bereits umgesetzt:
 - Steiermark: z.B. Anhebung Förderintensitäten, EFRE-Beteiligung, Anpassung ESF-Maßnahmen
 - Kärnten: z.B. ESF-Maßnahmen, Phasing-Out-Potentiale, Chancengleichheit
- Z.T. offene Frage und/oder weitere Inputs notwendig:
 - Steiermark: regionsübergreifende Projekte – Einzelentscheidungen, ESF-Maßnahmen
 - Kärnten: bspw. Kooperationsförderung

ÖAR
Regionalebersteuung

ISO 9001
zertifiziert

INNOVATION aus TRADITION

Stand: 25.10.2003

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

3

JOANNEUM RESEARCH

Rückschau HZB – Steiermark / Kärnten

→ Noch ausstehende Punkte

- Einarbeitung Stellungnahmen, Endbericht
- Verbreitung der Ergebnisse, Berichte (Publizität)
- Klärung von in HZB thematisierten Problemstellungen im Rahmen der begleitenden Evaluierung

→ Was soll nicht passieren

- ✘ Keine Reflexion mit VB/MF über Umsetzung von Empfehlungen

ÖAR
Regionalebersteuung

ISO 9001
zertifiziert

INNOVATION aus TRADITION

Stand: 25.10.2003

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

4



JOANNEUM
RESEARCH

Reflexion HZB - Gesamt

INNOVATION aus TRADITION

→ **Evaluierung früher starten**

- manche Entwicklungen bereits früh erkennbar (z.B. Förderintensitäten, Monitoringpraxis, Umsetzungsmech.)
- Mehr Gestaltungsspielraum und Relevanz

→ **Fokus verbreitern**

- Analysen auch auf Projektebene
- Sichtweisen von Projektträgern / reg. Akteuren

→ **Ablauf HZB und begl. Evaluierung ändern**

- mit begl. Evaluierung beginnen (möglichst früh, Themen auf Anliegen MF/VB ausrichten), aber ev. früher beenden
- HZB als (Zwischen)Ergebnis der begl. Evaluierung



ÖAR
Regionalberatung

Stand: 25.10.2003

ISO 9001
zertifiziert

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

Stellungnahmen

Schinner/KTN: Ineinandergreifender Prozess zwischen HZB und begleitender Evaluierung. Eine Weiterentwicklung des Instrumentariums kann für die Umsetzung nutzbringend sein.

Gratzer/STMK: Auch in der ST sind HZB und begl. Eva. ineinandergeflossen; erwähnenswerter Mehrwert besteht in der verbesserten Abstimmung zwischen den programm beteiligten Stellen. Die strukturierte programminterne Koordination soll fortgeführt werden, um die Vorteile weiter nutzen zu können.

Eva-Team 3: L + R für Wien

Mid-term-Evaluierung Ziel 2 Wien

Unterlage für den KAP-EVA Workshop am 21. Oktober 2003



L&R Sozialforschung

Ziel 2 Wien

- **Rückschau**
 - **Prozessverlauf:**
 - gute Kooperation mit VB und PF,
 - Unterstützung bei Datenrecherche und Infobedarf
 - **Ergebnisrezeption:**
 - Prinzipielle Zustimmung zu Befunden
 - Bereitschaft, sich mit Kritik auseinander zu setzen
 - **Lösungsbedarf:**
 - Berechnungsmethode Leistungsgebundene Reserve
 - Gemeinschaftlicher Mehrwert
- **Vorschau: Zu vermeidende Ereignisse:**
 - zusätzliche Anforderungen der EK
 - verstärkter Termindruck



L&R Sozialforschung

→ Erfahrungsgemäß besteht bei der EK die Gefahr, dass sie in Sitzungen nur einzelne Punkte herausgreift (völlig abgekoppelt vom restlichen Prozess), was zu Schwierigkeiten führen würde.

Stellungnahmen

Weber/WIEN: Gute Kooperation mit Eva-Team; Ergebnisse zufriedenstellend; aufgrund der Abstimmungen sind die Empfehlungen umsetzbar. Neue Erkenntnisse gewonnen und auch Verbesserung der Indikatoren erreicht. „Neue Wünsche“ der EK sind immer problematisch.

Eva-Team 4: ÖIR / RC (regional consulting)
für Niederösterreich / Oberösterreich

KAP-EVA 10/03



**Halbzeitbewertung der
Ziel-2-Programme Niederösterreich
und Oberösterreich 2000 - 2006**

KAP-EVA, 20./21. Oktober 2003



KAP-EVA 10/03

thema

Rückschau: Wie ist der Prozess verlaufen?

- Gute Abstimmung mit den Auftraggebern (Land)
- Bislang 3 Steuerungsgruppen (+ 1 am 24.10.03 in NÖ):
- **Besprechungspunkte:**
Veränderungen im Umsetzungsstand, Mittelprognose,
Berichtsstruktur, Strukturierung der Wirkungsanalyse und
Informationsbedarf, Bewertung der Erreichung spezifischer
Ziele je Priorität, Leistungsgebundene Reserve
- **Strategische Empfehlungen (Schlusskapitel) wurden noch
nicht besprochen**
- **Bundesförderstellen nicht in der Steuerungsgruppe vertreten**
- **Gute Unterstützung von ÖROK (z.B. LR) und ERP-Fonds**





→ Bundesförderstellen (nicht in der Steuerungsgruppe) wurden durch Interviews einbezogen.

thema Rückschau: Wie sind die Ergebnisse angekommen?

- Rückmeldung der Länder auf den Bericht mit kleineren Ergänzungen insgesamt positiv
- Rückmeldungen Bundesförderstellen zu einigen sachlichen Korrekturen, Ergänzungen
- Rückmeldung EK ? (Zwischenbericht ok.)

- Anpassungsvorschläge wurden mit „Augenmaß“ gemacht
- Rückmeldung der EK zum Zwischenbericht war allgemein gehalten und zu unverbindlich; z.B. fehlt das konkrete Feedback, ob die Methodik o.k. ist.
Sollten jetzt noch Hinweise/Anforderungen der EK kommen, tritt enormer Termindruck auf!

thema Rückschau: Was steht noch zur Lösung an?

- Weitere Vorgangsweise LR, HZB abklären
- Chancengleichheit-Kapitel noch ergänzen
- Schlusskapitel: Empfehlungen diskutieren
- In OÖ: Mittelprognose auf Basis des Änderungsantrages modifizieren
- Festlegung der weiteren Vorgangsweise bei der begleitenden Evaluierung

thema Vorschau: Drei Dinge, die nicht passieren dürfen?

- Bericht in wesentlichen Teilen noch umschreiben
- Bericht verschwindet in der Schublade
- Diskussion über Programmwirkungen und Performance endet nach Berichtsakzeptanz durch EK

→ Das Eva-Team hat schon frühzeitig auf Möglichkeiten für Programmänderungen/-adaptionen aufmerksam gemacht und mit den VB diskutiert.
→ Ergänzend wurde qualitative Vorgangsweise gewählt: Wirkung der Maßnahmen wurde anhand von 10 qualitativen Leitzielen beurteilt, was ein vom quantitativen Ansatz unterschiedliches Ergebnisbild vermittelte. Dies war auch aus Sicht des Eva-Teams sehr befriedigend.

Stellungnahmen

Schwarz/NÖ: Zufriedenstellendes Resultat, gute Kooperation. Positive Lerneffekte wurden erzielt; man ist auch innovative Wege gegangen und hat damit „neue“ Dinge zutage gefördert.

Methodisch gut: - Kohärenz zwischen Programmzielen und konkreter Umsetzung der Projekte konnte hergestellt und abgebildet werden.
- Erfolg jeder Maßnahme / Umsetzung wurde in einem „Ranking“ (A-D) dargestellt

NÖ versteht sich somit als „lernende Region“ und möchte auch eine Weiterführung des Prozesses in der nächsten Programmperiode.

Ergänzungen zum Bericht werden noch beim nächsten (4.) Steuerungsgruppen-Treffen diskutiert.

Institut für Öffentliche Dienstleistungen
und Tourismus



Universität St.Gallen

Halbzeitbewertung Ziel 2 - Vorarlberg

Erfahrungen und Eindrücke

25.10.03
Seite 2 **Halbzeitbewertung: Eine Rückschau**

Wie ist der Prozess verlaufen ?

- Arbeitspapier 8 als wichtige Orientierungshilfe für Durchführung der Evaluation
- Nach Startschwierigkeiten problemlose Zusammenarbeit mit Land Vorarlberg
- Monitoringdaten bilden gute Datengrundlagen für die Bewertung, trotz einiger Probleme bei der Validität und Aktualität der Daten
- KAP-EVA als wichtige Austauschplattform

Institut für Öffentliche Dienstleistungen
und Tourismus



Universität St.Gallen

Halbzeitbewertung: Eine Rückschau

Wie ist der Prozess verlaufen ?

- Hoher zeitlicher Aufwand durch die mehrfache Aktualisierung der Monitoringdaten
- Teilweise Unklarheiten bei Bewertung der Indikatoren
- Wenig resp. kein Feedback zum Zwischenbericht durch Bundesförderstellen und ÖROK
- Geringe Abstimmung über Struktur / Inhalt der Berichte

Halbzeitbewertung: Eine Rückschau

Wie sind die Ergebnisse angekommen ?

- ➔ Evaluation wird oftmals noch mit Kontrolle gleichgesetzt und als reine Pflichtaufgabe wahrgenommen
- ➔ Laufende Verbesserungen bei der Dateneingabe im Monitoring
- ➔ Relativ schnelle und unproblematische Reaktion bei Empfehlungen im Bereich der horizontalen Prioritäten

Halbzeitbewertung: Eine Rückschau

Was steht noch zur Lösung an ?

- Stellungnahmen und „Vorprüfung“ durch die Bundesstellen und insbesondere durch die ÖROK
- informelles Vier-Augen-Gespräch zwischen Evaluatoren und Verwaltungsbehörde

Halbzeitbewertung: Eine Rückschau

3 Dinge, die nicht passieren dürfen:

- Weitermachen wie bisher, d.h. schriftliche (und vor allem mündliche) Empfehlungen werden - gerade bei inhaltlichen Themen - nicht angenommen
- Bewusstsein für Evaluation bleibt so wie es bisher ist, d.h. Evaluation wird weiterhin als reine Kontrolle durch die EU angesehen
- EU-Kommission macht keine Unterschiede bei den Halbzeitbewertungen zwischen großen und kleinen Programmen

→ zu: EK macht keine Unterschiede zwischen großen u. kleinen Programmen - die Prüfung der HZB-Berichte anhand von Checklisten lässt ein vereinheitlichtes Schema befürchten, dass Spezifika nicht berücksichtigt.

Stellungnahme

Schnitzer/VLBG: Gute Kooperation mit Eva-Team mit zufriedenstellendem Ergebnis. Herangehensweise des Eva-Teams war eher wissenschaftlich.

Empfehlungen nützlich (z.B. Versuch, das Querschnittsthema „Nachhaltigkeit“ verstärkt einzubringen), jedoch in einigen Bereichen noch im Lichte der Umsetzbarkeit zu diskutieren.

→ **Roßbacher/ÖROK:** zum Punkt „zu wenig Feedback durch Bundesstellen“: Da die Hauptverantwortung in der Periode 2000-06 bei den VB als Auftraggeber liegt, kann die ÖROK-Geschäftsstelle im Hinblick auf die Inhalte der Evaluierungsberichte nur beratende Unterstützung geben. ÖROK organisiert KAP-EVA und andere Diskussionsplattformen, wie zum Beispiel das Treffen zur GM-Studie.

Zusammenfassung:

- Gute Kooperation zwischen Eva-Teams und VB; tw. bereits Übergang von der HZB in die begleitende Evaluierung
- Termindruck; tw. zu wenig Feedback
- Ergebnisse sind gut; sie wurden auch aufgenommen bzw. angenommen und versucht umzusetzen
- Einiges muss noch eingearbeitet werden, aber dabei handelt es sich nicht um fundamentale Dinge
- Was nicht passieren sollte ist, dass die Diskussion bzw. der Prozess abbricht. Weitere Diskussion und Umsetzung wird gewünscht

Koordinations- und Arbeitsplattform
Evaluierung

kap-eva

Grundtenor zur Halbzeitevaluierung

Wie ist der Prozess verlaufen?

alle: Konstruktiv, gute Zusammenarbeit

teilw. fließender Übergang von Halbzeitevaluierung zu begleitender (Stmk., Ktn)
Termindruck, zuwenig Feedback

Wie sind die Ergebnisse angekommen?

alle: Positiv - schnelle unproblematische Reaktion

teilw. Evaluation wird als Pflicht wahrgenommen und mit Kontrolle gleichgesetzt

Was steht noch an?

alle: Einarbeitung der Stellungnahmen, Schlusskapitel

teilw.: Querschnittsthemen, informelle Gespräche

Was sollte nicht passieren?

alle: Weitermachen wie bisher, Schubladisierung der Ergebnisse, keine weitere Reflexion

teilw. EK macht keine Unterschiede zwischen großen und kleinen Programmen


 Abteilung: Stadt, Region
und räumliche Entwicklung

Stellungnahme von E. Kober/ E/R/P-Fonds

- **ad Indikatoren** (Frage von M. Gruber/JR): Wie kam es zu Indikatoren bzw. deren Definition? Indikatorenkatalog wurde erstellt; tw. finden sich darüber hinausgehend weitere Indikatoren in den Programmen, die mit dem Hinweis „Erhebung Evaluierung“ versehen sind. Ursprünglich intendiert war dabei, dass die HZB eine „Vertiefung“ dieser Indikatoren beinhalten sollte.
- **ad „gesicherte Arbeitsplätze“**: Im Monitoring werden hier die „Beschäftigten vor Projektbeginn“ abgebildet, was Unschärfen in sich birgt. Ein wesentlicher „Mehrwert“ der Evaluierung für 2006+ wäre, wenn sich ein Team mit geeigneteren Möglichkeiten der Messung auseinandersetzen würde.

- **ad Mehrfacherfassung von Projekten:** Wenn Projekte in mehreren Interventionscodes erfasst werden, sollen sich die Aussagen auf jenen Bereich beziehen, auf dem der Schwerpunkt des Projektes liegt.
- Ad Höhe der **Überschreitung der Förderungsquote:** Die EzP-Finanzpläne enthalten teilweise für Maßnahmen einen Durchschnitts-Fördersatz. Dies bedeutet, dass dieser bei einzelnen Projekt (-typen) auch unterschritten wird. In manchen HZB-Berichten wurde die Nicht-Einhaltung der Quote aber kritisiert. In den HZB-Berichten sind dahingehende Aussagen zu relativieren.
- Anmerkung zur **Gestaltung der Berichte:** Ausdrücke erfolgen oft nur in Schwarz-Weiss. Dies bitte bei der Gestaltung der Grafiken etc. (Farbe) berücksichtigen.
- (ad ARCS) - **Aussagen auf NUTS-Ebene:** Die Zuordnung des Projektstandortes im Monitoring erfolgt in den Kategorien „städt. Gebiet“, „ländliches Gebiet“, „geographisch nicht begrenzt“. Bei der Kategorisierung eines Projektes als „geographisch nicht begrenzt“ kann keine Zuordnung auf eine bestimmte NUTS III-Ebene gemacht werden.
- **ad Arbeitsplatzwirkungen** (längerfristig): Aussagen darüber sollen mit Evaluierung erfasst werden.
- Teilweise findet sich in den HZB-Berichten Kritik am Monitoringsystem bezüglich der enthaltenen Daten. Diesbezüglich wird festgehalten, dass diese von den Förderstellen erhoben und in das System eingegeben werden. Im System sind einige Kontrollschleifen vorgesehen, die Durchführung von Korrekturen (etwa: Doppelzählungen ausmerzen; Falschmeldungen bereinigen) erfordert aber Zeit, da diese nur in Rücksprache mit den Förderstellen vorgenommen werden können.
- **ad Schremmer/ÖIR - Datenvergleich an Stichtagen:** Indikatorenauswertungen weisen grundsätzlich den aktuellen Datenstand auf, an dem sie erstellt werden.

Offene Fragen und Beschlüsse

1. „Leistungsgebundene Reserve“ - Eignung der Indikatoren

EK Anforderung (erst während des Prozesses gekommen): Indikatoren sollen 50 % der Ausgaben abdecken, dann gelten sie als geeignet.

BESCHLUSS:

Auslegung: 50 % der Ausgaben der entsprechenden MASSNAHME(N) (innerhalb des Schwerpunktes) soll mit Indikator gedeckt werden.

Andernfalls, wenn dies nicht erreicht wird und somit Indikator ungeeignet erscheint, sollte ein anderer (Ersatz)Indikator definiert werden, der den ungeeigneten ersetzt. Wenn mit restlichen Indikatoren genügend Aussagen getroffen werden können, kann der ungeeignete Indikator auch weggelassen werden.

2. Generelle Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Schwerpunkten:

Lt. EK-Dokument 3 Gruppen der Zielerreichung:

unter 75 % = sollen keine Mittel erhalten

75 - 100 % = sollen 4 % der Dotation des Schwerpunktes bekommen

über 100 % = 4 % oder mehr Dotation

Davon abweichende Zuteilungen müssen argumentiert werden

+/- 5 % bei der „unter 75 % Kategorie“ möglich? → Generell sollte man sich an Methode halten!

Bei etwas weniger als 75 % (aber z.B. Maßnahme mit erhöhten Potentialen) muss gut argumentiert bzw. dargestellt werden, warum trotzdem eine Zuteilung erfolgen sollte.

Leistungsfähigkeit sollte in den Empfehlungen der EvaluatorInnen ersichtlich sein.

WICHTIG = als Argumentationsschiene immer die „Top-Down-Vorgangsweise“ wählen!!
D.h. zuerst immer den Schwerpunkt erwähnen (Analyse und Zuteilung), dann erst
bzw. nur eventuell auf einzelne Maßnahmen eingehen.

3. Stichtag des Datenstandes für „Leistungsgebundenen Reserve“

BESCHLUSS:

Datenstand für Leistungsgebundene Reserve: 30.09.2003

4. Präsentation am 27.11.2003 - Treffen der EK mit VB (Minoritenplatz 9)

Für die Präsentation der EvaluatorInnen-Teams stehen ca. 2 Stunden zur Verfügung. EK kann nochmals Reflexion und Hinweise für Evaluierung mitgeben.
Zu klären ist, welche Informationen der EK vermittelt werden sollen.

Design-Vorschläge:

- Darstellen, was sich alles in Österreich in der Evaluierung getan hat (Lerneffekte); eher qualitative Aspekte in den Vordergrund.
- Darstellung des Eva-Prozesses und wesentliche Empfehlungen mit Reaktionen der VB

→ Vorschläge an A. Maier mailen bzw. Rückmeldungen auf Designvorschlag, der noch ausgesendet wird.

vgl. auch unter Top „Termine“ - 27.11.2003 (siehe S. 36)

TEIL 2

Begleitende Evaluierung

Input: Begleitende Evaluierung: Inhalte, Ziele, Prozess

E. Holzinger/ÖIR, G. Strohmeier/iff

Koordinations- und Arbeitsplattform
Evaluierung

kap-eva

Begleitende Evaluierung: Inhalte, Ziele, Prozess

Elisabeth Holzinger, Gerhard Strohmeier

 Abteilung: Stadt, Region
und räumliche Entwicklung

Koordinations- und Arbeitsplattform
Evaluierung

kap-eva

Was ist zu Inhalten und Zielen der begleitenden Evaluierung bisher festgelegt worden?

1. TOR
2. KAP-EVA, Workshop 1 (Anforderungen an die
Evaluierung, Evaluierungskonzepte,
horizontales Thema Umweltwirkungen)
3. KAP-EVA, Workshop 2 und 3 (horizontales
Thema Chancengleichheit,
Schwerpunktthemen)

 Abteilung: Stadt, Region
und räumliche Entwicklung

„Terms of Reference“

Anbotlegung: ... *für begleitende Evaluierung einschließlich der Halbzeitbewertung.*

Begleitende Evaluierung:

- Erster Bericht vorgesehen für Juni 2003
(Inhaltlich nicht spezifiziert)
- Jahresberichte 2004 und 2005, jeweils 15. Mai

TOR, Begleitende Evaluierung Jahresberichte 2004, 2005

Inhalt:

- a) Kohärenz (Strategie und Programmziele)
- b) Vollzugsanalyse (Programmumsetzung)
- c) Wirkungsanalyse
 - qualitative Beurteilung der Programmumsetzung
 - qualitative Beurteilung ausgewählter Schlüsselprojekte (thematische Fragestellungen „in Abstimmung zwischen VB und KAP-EVA“)
- optional
- d) Prozessorientierte Analyse der Programmabwicklung und -steuerung

Weiters sind Schlussfolgerungen und Empfehlungen zu Programmumsetzung und -steuerung zu formulieren.

KAP-EVA Workshop-Ergebnisse:

Statement Wolf Huber:

„Übergeordnetes Ziel der Evaluierungen ist organisiertes Verwaltungslernen“

Grundphilosophien von EvaluatorInnen:

Evaluierung soll begleitend, prozessorientiert, dialogorientiert, beratungsorientiert, auf strategische Umsetzung orientiert sein.

Festlegungen zu Inhalt, Zielen und Prozess der begleitenden Evaluierung werden auf der KAP-EVA, zwischen den Verwaltungsbehörden und den EvaluatorInnen getroffen.

KAP-EVA Workshop - Ergebnisse:

...Jahresberichte der begleitenden Evaluierung sind von der Agenda der KAP-EVA abhängig und Angelegenheit der Vereinbarung zwischen den Verwaltungsbehörden und den EvaluatorInnen.

...Bericht Juni 2003 ist durch die Verwaltungsbehörden und EvaluatorInnen festzulegen.

...zuerst die Halbzeitbewertung durchführen und auf ihr aufbauend den Einstieg in die begleitende Evaluierung finden.

Begleitende Evaluierung

Voraussetzungen

- laufende Aktualisierung des Informationsstandes
- Geeignete Kommunikationsstrukturen
- Kommunikationskompetenz - Kritikfähigkeit, Konflikt- und Veränderungsbereitschaft
- Klima des Vertrauens
- Know-How in qualitativen Verfahren

Vorteile

- sich entwickelnde Akkumulation von Einsichten in die Programmqualität
- Teil - bzw. Jahresberichte erlauben Informationsverarbeitung in kleinen Dosen
- zeitgerechte (Gegen)Steuerungsmöglichkeiten

Begleitende Evaluierung

ergebnisorientiert

prozessorientiert

ZIEL	Bewertung spezifischer Wirkungen unter Einbeziehung von Prozesswissen	Verstehen, warum.... Handlungsvollzüge und Handlungsrahmen
INHALTE	Themenschwerpunkte können gemeinsam ausgewählt und bearbeitet werden	
METHODEN	quantitativ-datengestützt u n d qualitativ-diskursiv vertiefend - Fallstudien vergleichend - unter verschiedenen Bedingungen in verschiedenen räumlichen Einheiten	

Behandlung der horizontalen Themen; obligatorisch:

- Umweltwirkungen (Präsentation Bericht Schremmer und Diskussion)
- Chancengleichheit (KAP-EVA 2 und Workshop 20.10.03)
- Europäischer Mehrwert (Stryczynski: max. zwei Seiten Reflexion über den europäischen Mehrwert; „Innovation“)

Offen:

Bericht Juni 2003 ?

Themenschwerpunkte: Welche, und wie sollen sie behandelt werden (vergleichend, programmübergreifend, programmspezifisch, ...)?

Folgende (von den ModeratorInnen vorbereitete) Folien zu „Begleitende Evaluierung: Schwerpunktthemen“ wurden während des Workshops nicht (mehr) gezeigt.

Schwerpunkte der begleitenden Evaluierung

Terminologie:

Horizontale Themen, Querschnittsthemen:

Umweltwirkungen, Chancengleichheit,
Europäischer Mehrwert; obligatorisch!

Themenschwerpunkte:

Im Rahmen der begleitenden Evaluierung zu
vertiefende Themenstellungen

KAP-EVA 3: Themengruppen

- **Programmumsetzung und -steuerung**
- **EFRE – ESF – Koordination**
- **Maßnahmenstruktur**
- **Indikatoren – u. Zielsysteme**
- **Regionalmanagements**
- **Innovation**

Bereits vorher genannte Themen / Themengruppen

- **Verwaltungskultur/en**
- **Innovation**
- **Projektgenerierung**
- **administrative Ressourcen**
- **Maßnahmen, deren Umsetzung nicht planmäßig läuft.**

Differenzierung der Themen / Themengruppen

Prozessanalytische Themen

Ergebnisanalytische Themen

Prozessanalytische Themen:

- Unterschiedliche Verwaltungskultur(en) und –struktur(en)
- Ressourcen (welcher Aufwand ist sinnvoll?)
- Steuerungskapazität, Steuerungskompetenz (Programmsteuerung: was geht, was geht nicht?)
- Unterstützungsstrukturen (MF, RMs; Vergleich der Umsetzungsstrukturen)
- Maßnahmenstruktur
- Projektgenerierung, Projektentwicklung

Ergebnisanalytische Themen:

- Innovation (Definitionen / Verständnisweisen)
 - Zielinnovationen (im Vergleich!)
 - Bereiche der Innovation (Wirtschaftsbereiche, Infrastruktur / „soft skills“)
- Regionale Wirkungen / Innovationen
- Programmwirkungen: „strukturkonservierende“ versus „innovative“ Wirkung“

Bisher festgelegte allg. Schwerpunkte:

- Innovation
- Innovation und Qualifikation
- Implementierungsstrukturen (Ressourcen VB, vergleichend) oder
- Aufbauorganisation / Regionalmanagements
- Wirkungsanalyse Leitprojekte, Fallstudien; oder
- Technologie-Beratungsstrukturen vs. Regionalmanagements
- F&E Initiativen
- Schnittstelle Programm – Region
- Flexibilisierung der Programmumsetzung - regionsübergreifende Projekte
- Phasing-Out
- Softmaßnahmen
- ESF

Programmspezifisch:

- Ziel 1, Internationaler Vergleich
- INTERREG-Ziel-2

Arbeitsgruppen zur Diskussion der Themenschwerpunkte der begleitenden Evaluierung

In den 3 Arbeitsgruppen, zusammengesetzt aus VB (jener Programme, die eine begl. Eva. durchführen) und den Eva-Teams, wurden folgende Fragen diskutiert:

1. Treffen Vereinbarungen/Festlegungen noch zu?
 2. Was hat sich verändert?
 3. Was wollen wir noch zur begl. Evaluation konkretisieren/präzisieren?
- bzw.
- Themenschwerpunkte der begl. Evaluierung

Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG 1: ARCS + VB BGLD, SZBG

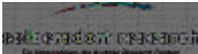
Für SZBG:

- Thema für begl. Eva noch zu spezifizieren
- Änderungen: kein formaler Bericht 2003, HZB wird als Tätigkeitsbericht herangezogen

Begleitende Evaluierung Ziel 2 Salzburg

Thema: Regionalmanagement & Gender Mainstreaming

- Bearbeitung ab Winter 2003
- Ziel: Unterstützung der ProjektmanagerInnen für Chancengleichheit
- Bearbeitungsmethodik im Workshop mit den Beteiligten am 28.10.2003 zu klären
- Berichtslegung noch zu definieren.



Für BGLD:

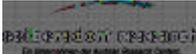
- Es hat sich von den Festlegungen her nicht viel verändert
- Bei den Treffen wird es Foliendokumentationen geben
- Noch zu definieren, was mit den vorhandenen Ressourcen möglich ist

Begleitende Evaluierung Ziel 1 Burgenland

- **Themenauswahl und Vorgangsweise: 2 Schwerpunkte**

Innovation + Qualifikation
Motivation: Ergebnisse der HzE
Bearbeitung erfolgt seit Sommer 2003
Innovationserhebung läuft gerade: Analyse und Interpretation ab Ende 2003 im Begleitgremium

Internationaler Vergleich von Ziel 1-Programmen
Good practice, Vergleich Ziele, Schwerpunkte, Ergebnisse, etc.
Bearbeitung ab Frühjahr 2004
Nächste Programmperiode!
evt. Tagung mit internationalen Experten
- **Berichtslegung:** Laufende Protokolle und Foliendokumentationen



→ ad Innovationserhebung: Erhebung, um Potenzial einschätzen und fundiertere Diskussion führen zu können (weiterführend gedacht). Ziel ist es auch, ESF und EFRE zu koppeln. Das ist zwar kostenintensiv, war aber im Vorfeld so abgesprochen.

→ ad Internationaler Vergleich: International, weil in Österreich nur ein Ziel 1 Gebiet-BGLD. Vergleich z.B. mit BRD, eventuell auch Erfahrungsaustausch mit anderen Eva-Teams + VB.

AG 2: ÖIR/RC + VB NÖ (OÖ nicht anwesend)

Für NÖ/Schwarz:

- vom Eva-Team wird Beratung zur Programmsteuerung und Inputs für das Finanzmanagement erwartet (Empfehlungen)
- Optimierung Implementierungsstrukturen (Harmonisierung bzw. Abstimmung mit Akteuren für Umsetzung, zB. Regionalmanagements, EcoPlus)
- Regionalisierung von Vollzugs- und Wirkungsdaten (zB. Förderungsdaten, Arbeitsplätze), wie sind die Entwicklungen
- Verschränkung von Ziel 2 NÖ mit anderen Strukturfondsprogrammen (zB. LEADER, INTERREG)
- Identifizierung von Modellprojekten
- Fallstudien über regionale Leitprojekte (Multiplikatorwirkung, Impact-Fragen) - Aufträge dafür werden extern zu vergeben sein
- Empfehlungen für 2. Hälfte der Programmperiode 2000-2006 und nach 2006, Europäischer Mehrwert?

Schremmer/ÖIR - Ergänzung:

Bei den vorgestellten Themen handelt es sich um eine Ideensammlung, die nicht alle im Rahmen des Auftrages durchgeführt werden. Details noch offen.

Bilaterale Abstimmung erfolgt in der Steuerungsgruppe.

KAP-EVA 10/03

thema

Begleitende Evaluierung: Thema und Vorgangsweise zum Jahresbericht 2003

- OÖ:
Implementierungsstrukturen (Ressourcen VB, ev. im Vergleich mit anderen Bundesländern)
oder
Aufbauorganisation/Ressourcen Regionalmanagements
- NÖ:
Fallstudien/ Wirkungsanalyse Leitprojekte
oder
Technologie-Beratungsstrukturen vs. Regionalmanagements

 regional  consulting
vienna

AG 3: JR/ÖAR + VB STMK, KTN

Für STMK:

- Themen vereinzelt bereits aus bisheriger Arbeit hervorgegangen (siehe Folie)
- tw. wird noch externer Beratungsauftrag benötigt werden; Fachberatungen sind z.B. nicht Teil der begl. Eva.
- das Programm hat in der Umsetzung noch Flexibilisierungspotenziale, das muss aber noch genauer angeschaut werden (es kann wohl eher nur Diskussion angerissen werden)
- im Kooperationsteam wurden schon einzelne Themen behandelt (Eva-Input und Diskussion), dies soll so weitergeführt werden

Vgl. Folien nächste Seite

Folien wurden in der Diskussion überarbeitet (Unterschiede zum Handout!!)

JOANNEUM RESEARCH

Themen begleitende Evaluierung Steiermark

- **F&E-Initiativen**
 - Möglichkeiten zur Integration von F&E-orientierten Initiativen
- **ESF**
 - Ausrichtung der Maßnahmen und deren Integration
 - Verknüpfung der EFRE – ESF-Förderung
- **Flexibilisierung der Programmumsetzung:**
 - Regionsübergreifende Projekte – Einzelentscheidungen
- **Tourismus:**
 - Großprojekte – Umsetzbarkeit - Wirksamkeit
- **Schnittstelle Programm - Region**
 - Intensivierung der bottom-up Projektentwicklung bei ausgewählten Maßnahmen

ÖAR Regionalberatung

ISO 9001 zertifiziert

Stand: 26.10.2003

INNOVATION aus TRADITION

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria, e-mail: Markus.Gruher@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

6

JOANNEUM RESEARCH

Themen begleitende Evaluierung Steiermark

- **Interreg-Ziel-2**
 - Vorbereitung und Moderation einer Gesprächsrunde
- **Phasing Out**
- **Chancengleichheit**

ÖAR Regionalberatung

ISO 9001 zertifiziert

Stand: 26.10.2003

INNOVATION aus TRADITION

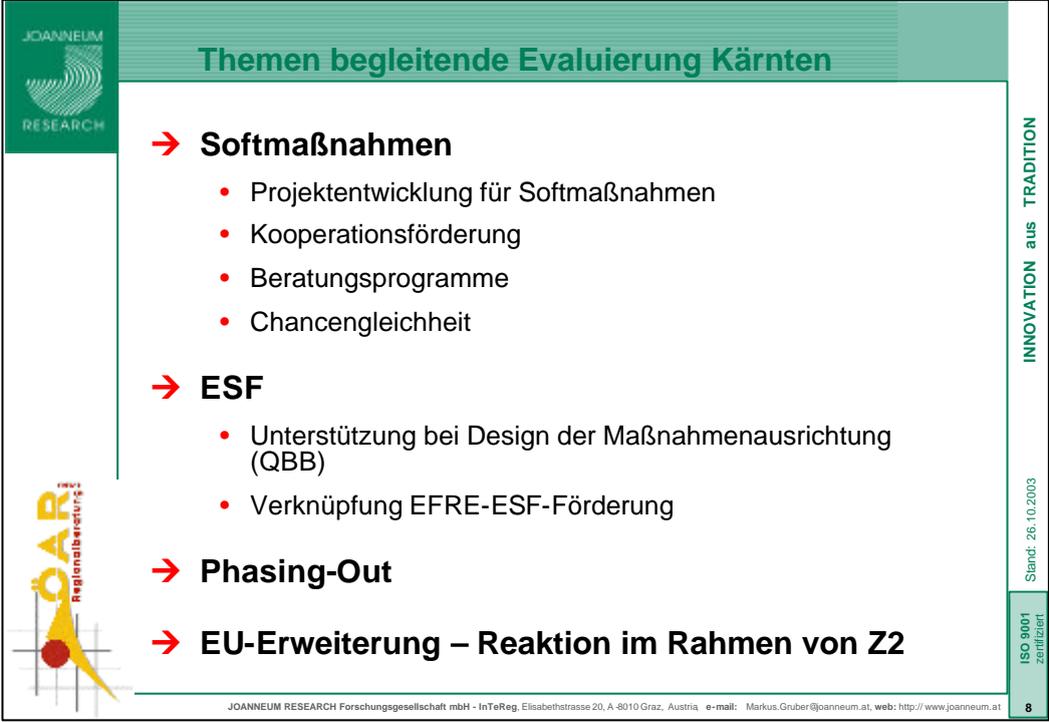
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria, e-mail: Markus.Gruher@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

7

Für KTN:

- es wird kein Bericht 2003 erstellt, sondern „Living Papers / Protokolle“
- inhaltliche Inputs bereits andiskutiert, Weiterführung der Diskussion

Folien wurden in der Diskussion überarbeitet (Unterschiede zum Handout!!)



JOANNEUM RESEARCH

Themen begleitende Evaluierung Kärnten

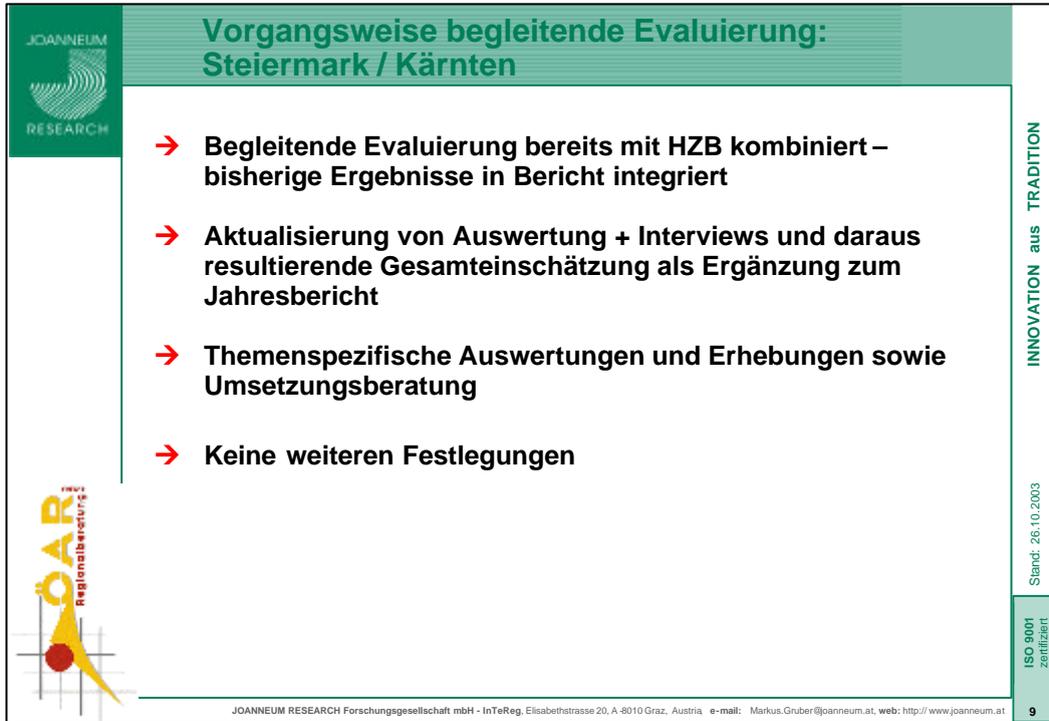
- **Softmaßnahmen**
 - Projektentwicklung für Softmaßnahmen
 - Kooperationsförderung
 - Beratungsprogramme
 - Chancengleichheit
- **ESF**
 - Unterstützung bei Design der Maßnahmenausrichtung (QBB)
 - Verknüpfung EFRE-ESF-Förderung
- **Phasing-Out**
- **EU-Erweiterung – Reaktion im Rahmen von Z2**

ISO 9001 zertifiziert Stand: 26.10.2003

INNOVATION aus TRADITION

8

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at



JOANNEUM RESEARCH

Vorgangswise begleitende Evaluierung: Steiermark / Kärnten

- **Begleitende Evaluierung bereits mit HZB kombiniert – bisherige Ergebnisse in Bericht integriert**
- **Aktualisierung von Auswertung + Interviews und daraus resultierende Gesamteinschätzung als Ergänzung zum Jahresbericht**
- **Themenspezifische Auswertungen und Erhebungen sowie Umsetzungsberatung**
- **Keine weiteren Festlegungen**

ISO 9001 zertifiziert Stand: 26.10.2003

INNOVATION aus TRADITION

9

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH - InTeReg, Elisabethstrasse 20, A-8010 Graz, Austria e-mail: Markus.Gruber@joanneum.at, web: http://www.joanneum.at

Zu: Steuerung des Prozesses (begl. Eva) und thematische/inhaltliche Entscheidungen

Schinner/KTN: dafür muss bilaterale Abstimmung zwischen Eva-Team und VB erfolgen. Einbindung der Bundesförderstellen muss noch definiert werden.

Gruber/JR: Bundesstellen waren in einige Workshops eingebunden, was hilfreich war.

Roßbacher/ÖROK: Wenn Bedarf an Kontakt zu Bundesstellen besteht, kann die ÖROK erforderlichenfalls Unterstützungsleistung anbieten (zB. Einbeziehung im Anlassfall).

Schremmer/ÖIR: Wenn gemeinsame Themenschwerpunkte für mehrere Programme gefunden werden, muss/kann bilaterales Verfahren geöffnet und größere Gruppe gebildet werden.

ERGEBNIS/BESCHLUSS:

Steuerung des Prozesses u. inhaltliche Entscheidungen erfolgen bilateral durch VB + Eva-Teams

Zu: Ressourcen

Schinner/KTN: Von Eva-Team eher Moderation und kurze Impulse/Inputs/Beratung notwendig, das ist im kalkulierten Finanzrahmen enthalten. Alles weitere muss extern beauftragt werden (z.B. Fallstudien). Eva-Team soll z.B. Erfahrungsaustausch organisieren und die VB bei der weiteren Vorgangsweise beraten, die notwendigen Schritte aber nicht selbst ausführen.

Holzinger/ÖIR: Damit erhalten die EvaluatorInnen eine neue Rolle - die der Prozess-ModeratorInnen und BeraterInnen!!

Roßbacher/ÖROK: Das wäre ein „interimistischer“ Rollenwechsel. Beim „update 2005“ gegen Ende des Prozesses üben die EvaluatorInnen wieder die bisherige Funktion der externen Bewertung aus.

Wagner/ARCS: Bei der begl. Eva hat das Eva-Team eine andere Rolle / Funktion als bei der HZB. Auch im Rahmen der „Technischen Hilfe“ können vereinzelt Dinge/Inhalte vorangetrieben werden (zB. wird das für das BGLD angestrebt).

Hummelbrunner/ÖAR: Info über URBAN-Graz. Auch dort sind Ressourcen knapp. Folgende Vorgangsweise wurde gewählt:

1. Evaluierung kommentiert den Jahresbericht, der von VB erstellt wird.
2. Für weiterführende Recherchen (zu interessanten Themen) werden zusätzliche Mittel bereitgestellt, zB. ist für ein Begleitprogramm eine Kooperation mit der Universität Graz angedacht (Verhandlungen). Die Mittel kämen als gesondertes Budget aus der „Technischen Hilfe“.

Schwarz/NÖ: Über Ressourcen wird bilateral in der Steuerungsgruppe verhandelt. Externe Vergabe von Fachexpertisen möglich. Bei der Vergabe wäre auch an eine Streuung der Institutionen zu denken.

ERGEBNIS/BESCHLÜSSE:

Eva-Teams üben bei der begleitenden Evaluation die Funktionen der Moderation/Beratung/Coaching im Budgetrahmen aus. Externe Inputs können durch zusätzliche Aufträge eingeholt werden.

Zusätzliche Mittel können über die „Technische Hilfe“ lukriert werden; Durch Kooperationen (siehe Beispiel URBAN - Graz) können neue Ressourcen erschlossen werden.

Zu: Berichtslegung

Schinner/KTN: Kurzkomentare/Statements des Eva-Teams, „laufende Umsetzungsprotokolle“

Schwarz/NÖ: Problem könnte sich ergeben, wenn nur ein Statement zum Jahresbericht (nur 1mal im Jahr) erfolgt. Besser wäre eine halbjährige Berichtslegung.

Wagner/ARCS: für BGLD: Dokumentation der Treffen (Ergebnisprotokolle) - „Der Weg ist das Ziel!“ - und Jahresbericht.
für SZBG: eher „Lernberichte“

Roßbacher/ÖROK: Es scheint, dass gute und praktikable Lösungen gefunden wurden; da die Monitoring-Unterlagen eine gute Grundlage für die Jahresberichte der Periode 2000-06 darstellen, kann Evaluation sinnvollerweise eher inhaltliche Inputs liefern.

ERGEBNIS/BESCHLÜSSE:

Die Berichtslegung über die begleitende Evaluierung erfolgt nicht unbedingt in Form von Jahresberichten, sondern als „living papers“ bzw. als Protokolle des Umsetzungsprozesses. Form und Zeitpunkt der Berichtslegung wird zwischen EvaluatorenInnen und VB vereinbart.

Zu: Programmspezifisch übergreifende Themen

Holzinger/ÖIR: Prozess zeichnet sich ab, dass zwischen VB + Eva-Teams Themenschwerpunkte ausgehandelt und extern oder auch intern bearbeitet werden. Diese bilaterale Vorgehensweise zeugt von der guten Kooperation, ist aber doch auch (aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung) „unbefriedigend“, da die Möglichkeiten der begleitenden Evaluierung, Themen im regions- und programmübergreifenden Vergleich zu bearbeiten, nicht ausgeschöpft werden. Frage daher nochmals:

Gibt es Themen, die programmübergreifend behandelt werden?

Schinner/KTN: Dies passiert tw. bereits dadurch, dass gleiche Eva-Teams für 2 Programme zuständig sind.

Gruber/JR: Beim Treffen am 27.11. könnte ein Screening sämtlicher Evaluierungsergebnisse erfolgen und dann könnte man eventuell sehen, welche übergreifenden Themen sich finden. Die ÖROK könnte solche Themen herausfiltern (z.B. Leitprojekt-Frage).

ERGEBNIS/BESCHLÜSSE:

Derzeit ist nicht geplant, Themenschwerpunkte, von allen Bundesländern in allen Programmen gemeinsam zu behandeln. Eine regions- bzw. programmübergreifende Bearbeitung findet in einem derzeit ausreichenden Maß bereits statt.

Zu: Weiterführung der KAP-EVA

Hummelbrunner/ÖAR: Eine Koordinierung der weiteren Evaluierungsarbeiten ist nicht mehr vordringlich. Jetzt geht es darum, den Prozess der begleitenden Evaluierung zur Zufriedenheit Aller zu gestalten. Dafür genügen die bilateralen und trilateralen Kontakte zwischen den EvaluatorInnen und den VB. In diesem Rahmen werden gute Verknüpfungsmöglichkeiten gesehen; interessant wäre vielmehr eine thematisch-inhaltliche Auseinandersetzung über die Strukturfonds-Evaluierungen insgesamt.

Anliegen von Joanneum/ÖAR an KAP-EVA ist daher: Gestaltung von spannenden thematischen Diskussionen, u.U. unter Einbeziehung von externen ExpertInnenen. Regelmäßige Treffen der KAP-EVA sind daher auch in Zukunft wichtig.

Schinner/KTN: Austausch über Programme passiert tw. über EvaluatorInnen. Derzeit sind genügend Aufgaben für die Eva-Teams da, aber etwa in 1 Jahr wäre Austausch und Diskussion über Entwicklungen / Umsetzungen wieder spannend.

Schinner/KTN: Gut wäre z.B. auch eine Diskussion über Abstimmungsfragen, die alle betreffen.

Schremmer/ÖIR: Man könnte auch zu Jahresanfang Ergebnisse zusammenspielen und thematische Gruppen finden und im Anschluss (organisiert von ÖROK) Veranstaltungen mit Seminarcharakter abhalten.

Roßbacher/ÖROK: D.h., dass **KAP-EVA nach der Zwischenevaluierung nun neu zu definieren ist!** (Geöffnete) Seminare, auch mit Gender Mainstreaming und Umweltgesichtspunkten, können organisiert werden. Kurze Inputs von 2-3 Ländern oder EvaluatorInnen wäre auch für jene Länder interessant, die jetzt keine begl. Eva haben; auch hinsichtlich der 2. Hälfte des Programmperiode. Auch Einladung externer ExpertInnen ist gute Idee.

ERGEBNIS/BESCHLÜSSE:

- Seminarartige Veranstaltungen

Ein Seminar wird von der ÖROK im **März 2004** organisiert; Themenschwerpunkt könnte der Prozess der Halbzeitbewertung sowie deren Ergebnisse sein.

- Weitere Themen für KAP-EVA :

- Methoden der Eva in der Regionalpolitik (auch auf spez. Programmschwerpunkte, z. B. Auf Wirtschaftsförderung abzielend)
- Strukturfondsevaluierung in Europa (dies könnten auch Top's für die KAP-EVA 5 sein)

- Häufigkeit der künftigen Treffen: **1-2mal im Jahr**

- **externe ExpertInnen** einbinden; internationale Vergleiche, **Europäische Ebene und EK** einbeziehen

→ **Weitere Themenvorschläge oder Vorschläge für externe ExpertInnen bitte per Mail an ÖROK oder G. Strohmeier**

Weitere Zusammenkünfte

- Herbst 2004: KAP-EVA 5 - Thematische Diskussion
- Frühjahr 2005: KAP-EVA 6 - Reflexion des Prozesses und der Ergebnisse der begleitenden Evaluierung, Vorbereitung „update 2005“

Termine

03. - 24.11.2003 Begleitausschussverfahren (Rundlaufverfahren), deshalb
- bis 03.11.2003** **Berichte an die ÖROK senden**
Stellungnahmen der EK sollten dann innerhalb 10 Tagen erfolgen
- 27.11.2003** **„Jährliches Treffen der EK mit den VB“**
(Präsentation der Evaluierung), Minoritenplatz 9, 10.00 Uhr
Darstellung EVA-Prozess → ÖROK
Darstellung EVA-Methoden → Eva-Teams
Handlungsempfehlungen → KAP-EVA, wiss. Begleitung
- bis 10.12.2003** **Berichte von Eva-Teams an VB**
- 12.12.2003** **Übermittlung der HZB-Berichte von VB an ÖROK**
ÖROK übermittelt dann an EK

D.h., dass zwischen 24.11. - 10.12.2003 noch Zeit ist, allfällige Stellungnahmen einzuarbeiten!!

Feedback

Gratzer/STMK: Es war wichtig, dass die weiteren Schritte festgelegt wurden. Das Workshop-Design war gut.

Gruber/JR: Die Startrunde war fast „zu positiv“ (gegenseitige Belobigungen zwischen Eva-Teams und VB). Der höhere (Zeit-)Bedarf für inhaltliche Klärungen wurde offensichtlich (vgl. Leistungsgebundene Reserve). Bei weiteren Treffen sollte mehr Zeit dafür eingeplant werden und auch das Design so offen bzw. themenspezifisch gehalten werden, dass flexibel reagiert werden kann. Ideen für die Weiterführung der KAP-EVA sind gut.

Roßbacher/ÖROK: Der zukünftige Rahmen für KAP-EVA ist nun geschaffen worden, die Füllung mit Inhalten kann künftig flexibel gestaltet werden.